

Jammertal durchschritten: Turnaround-Kandidaten bieten gute Renditechancen

Turnaround

Nach dunkel kommt hell

Unternehmen, die die Kehrtwende schaffen, bieten gute Renditechancen.
Und sie halten sich bei Rückschlägen fast immer besser als der Gesamtmarkt

In schwierigen Börsenzeiten sind bei Aktien keine Musterschüler gefragt. Wer Geld verdienen will, sollte nicht auf die Streber in der ersten Bank, sondern die Sitzenbleiber und Zuspätkommer in der letzten Reihe achten: Turnaround-Kandidaten – besonders aus den Nebenwerten – sind nun interessant.

Jedes Mal, wenn Ben Bernanke zum Wort ansetzt, erzittert der Deutsche Aktienindex. Börsianer fürchten, die Kurse der 30 größten deutschen Konzerne könnten noch die eine oder andere Korrektur erleben. Sind sie doch in den letzten Monaten teilweise schon gut gelaufen. Doch wo werden Aktieninteressenten fündig? Analyst Felix Gode vom Augsburger Research-Haus GBC kennt eine Antwort: „In einer Phase wie dieser muss man zwangsläufig auf die Nebenwerte schauen“, so Gode. „Generell fließt die Liquidität von den großen zu den kleinen. Während der Dax schon vielfach zu teuer ist, beginnt jetzt die Rally bei den Nebenwerten“, urteilt der Experte. MDax, SDax, TecDax seien also die Indizes, die zu betrachten sich lohne.

Besonders interessant sind dabei Werte, die sowieso noch etwas nachzuholen haben – sprich Turnaround-Kandidaten. Fielen ihre Kurse gerade noch in den Keller, ist die Gefahr, dass sie überbewertet sind, gering. Und wenn sie wieder steigen, bieten sie Investoren gute Gewinnchancen – hatten sie doch schon in der Vergangenheit bewiesen, dass sie ordentliche Bewertungen erzielen können.

Wichtig bei Turnaround-Kandidaten ist: Der Anleger sollte sicher sein, dass sie erfolgreich Restrukturierungs-

maßnahmen durchgeführt oder einmalige Sondereffekte überwunden haben. Ist zu bezweifeln, ob das Geschäftsmodell noch aktuell ist oder die Produkte des Konzerns noch gefragt sind, sollten Anleger die Finger von der Aktie lassen.

Wendebestätigung abwarten. Haben die Unternehmen hingegen ihre Strategie angepasst, sich modernisiert und auf neue Gegebenheiten eingestellt, ist die Chance gut, dass sie nach der Umbauphase wieder zur einstigen Stärke zurückfinden werden. Dabei können sich die Kurse oft schon in kurzer Zeit verdoppeln oder verdreifachen. Sicherheitsorientierte Anleger verzichten lieber auf ein paar Prozent und steigen erst ein, wenn sich der Aufwärtstrend bestätigt hat.

Neben den aktuell guten Gewinnchancen bieten Werte aus den Nebenindizes eine gewisse Sicherheit, die insbesondere bei Turnaround-Kandidaten interessant sein kann.

„Der Vorteil von kleinen Werten ist, dass sie nicht so abhängig von Schwankungen sind wie die großen Dax-Unternehmen“, erklärt Gode. „Oft bedienen sie Nischen, die von der Konjunktur eher abgekoppelt sind.“

Das ist mehr als eine Wunschvorstellung: Als vergangene Woche die Börsenkurse etwa am Dienstag und Mittwoch nach unten rauschten, hielten sich unsere vier Wendekandidaten meist erstaunlich gut oder legten gar weiter zu. ▀

CHRISTOPH BÖCKMANN

STRÖER

out of home media

Auf stabilem Wachstumskurs

Eine beeindruckende Kletterpartie zeigte dieses Jahr die Aktie der Ströer Out-of-Home-Media AG. Stand der SDax-Wert des Werbevermarkters Anfang des Jahres noch bei nur 6,40 Euro, stieg er in der Folge um über 75 Prozent auf aktuell 11,21 Euro. Und die Analysten der US-Investmentbank JP Morgan trauen ihm noch mehr zu. Nach Veröffentlichung der Halbjahreszahlen hob die US-Bank ihre Kurservartung von 12,60 Euro auf 15 Euro an.

Ströer scheint die Wende geschafft zu haben. War der Konzern früher rein auf Außenwerbung konzentriert und bestückte etwa Buswarte-häuschen oder Plakatwände mit Werbung, stieg er erst vor Kurzem in die Online-Werbung ein. Sein Hoffungssegment stärkte Ströer dabei durch die Mehrheitsübernahme des internationalen Online-Vermarkters Ballroom, der seinen Fokus stark auf osteuropäische Märkte gelegt hat. Wie in Deutschland wollen die Kölner dort auch künftig Außenwerbung und Online-Werbung als Komplettpaket anbieten.

Aber auch das wieder anziehende Geschäft in der Türkei und in Deutschland, den beiden Kernmärkten des Unternehmens, trug zu einer positiven Entwicklung bei: So konnte der Konzern seinen Umsatz um 8,1 Prozent auf 289 Millionen Euro erhöhen. Dabei steigerte der Werbevermarkter seinen operativen Gewinn vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen um 16,2 Prozent auf 47,4 Millionen Euro. Unterm Strich entstand aber in den ersten sechs Monaten durch höhere Kosten ein Fehlbetrag von 1,4 Millionen Euro.

Die Analysten von JP Morgan stört das nicht. Besonders dass das Unternehmen es geschafft habe, das zweite Quartal in Folge ein organisches Wachstum (fünf Prozent) zu erzielen, überzeugte die Banker, den Zielkurs nach oben zusetzen.

Auf dem Weg nach oben

Bei 27 Euro stand die Aktie Anfang 2011, dann ist sie zwei Jahre nur noch gefallen. Nun scheint der Boden gebildet. Die Aktie bewegt sich wieder deutlich über der 200-Tage-Linie. Analysten trauen ihr noch mehr zu.



Ströer Out-of-Home Media		Euro
WKN/ISIN:	749399/DE0007493991	
Börsenwert in Mio. Euro:		544,89
Gewinn je Aktie 12/13/14e in Euro:		0,54/0,61/0,77
KGV 12/13/14:		19,9/17,70/14,0
Dividende je Aktie 12/13/14e in Euro:		-/-/-
Dividendenrendite 12/13/14e in Prozent:		-/-/-
Stoppkurs in Euro:		9,26

e = erwartet